

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	7
Inhaltsverzeichnis.....	9
Literaturverzeichnis.....	29
Abkürzungsverzeichnis	43
Einleitung.....	49
A. Anwendungsbereich des handelspolitischen Ursprungs	51
I. Begriff des Ursprungs.....	51
II. Die grundlegenden Unterschiede zwischen nicht-präferenziellem und präferenziellem Ursprung.....	52
1. Konzept des präferenziellen Ursprungs	52
2. Konzept des nicht-präferenziellen Ursprungs	53
III. Art. 22 ZK als Rechtsgrundlage des handelspolitischen Ursprungs im Europäischen Zollrecht	54
1. Anwendung des handelspolitischen Ursprungs auf zolltarifliche Maßnahmen, insbesondere Antidumpingzölle, Art. 22 Buchst. a) ZK.....	55
a) Konzept des Antidumpingrechts	55
b) Konzept von Antisubventionsrecht und besonderen Schutzmaßnahmen...	57
c) Antidumpingzölle als „handelspolitische Maßnahmen“	58
2. Anwendung des handelspolitischen Ursprungs auf sonstige Vorschriften des Unionsrechts, Art. 22 Buchst. b) ZK	59
a) Konzept des Ausfuhrerstattungsrechts	59
b) Sonstige Anwendungsgebiete des handelspolitischen Ursprungs.....	60
3. Die Ausstellung von Ursprungszeugnissen, Art. 22 Buchst. c) ZK	62
IV. Einbeziehung des handelspolitischen Ursprungs in weitere Vorschriften im Europäischen Zollkodex	62

1. Definition der Gemeinschaftsware, Art. 4 Nr. 7 ZK.....	62
2. Zollrechtliche Bestimmung, Art. 58 Abs. 1 ZK.....	63
3. Bewilligung des Umwandlungsverfahrens, Art. 133 Buchst. d) ZK.....	64
4. Vorschriften der passiven Veredelung.....	64
a) Bewilligung der passiven Veredelung, Art. 147 Abs. 2 ZK.....	65
b) Die Mehrwertverzollung bei der passiven Veredelung, Art. 152, Art. 153 ZK i.V.m. 591 ZK-DVO.....	65
aa. Konzept der Mehrwertverzollung.....	65
bb. Ursprüngliche Fassung von Art. 591 UAbs. 2 ZK-DVO.....	66
cc. Aktuelle Fassung von Art. 591 UAbs. 2 ZK-DVO.....	68
5. Zusammenfassung.....	69
 V. Rolle des Ursprungsausschusses.....	 70
 VI. Verhältnis und Abgrenzung des zollrechtlichen Ursprungs zu anderen Rechtsgebieten	 70
1. Problemstellung.....	70
2. Grundsätzlicher Lösungsansatz	71
3. Verhältnis des handelspolitischen Ursprungs zum deutschen Zivilrecht	71
a) Der handelspolitische Warenursprung und das deutsche Kaufrecht.....	71
aa. Der Warenursprung als zusicherungsfähige Eigenschaft	72
bb. Keine ausdrückliche Vereinbarung über Warenursprung erforderlich.....	72
b) Verhältnis zur Warenmarkierung „Made in Germany“	73
aa. Historische Entwicklung der Warenmarkierung „Made in Germany“	73
bb. Grundsätze zum Verhältnis von handelspolitischem Ursprung und „Made in Germany“	74
4. Abgrenzung des handelspolitischen Ursprungs von steuerrechtlichen Ursprungsbegriffen	74
5. Abgrenzung zur Verordnung über Qualitätsregelungen für Agrarerzeugnisse und Lebensmittel	75
 VII. Völkerrechtliche Ansätze zur weltweiten Vereinheitlichung des handelspolitischen Ursprungs	 76
1. Problemstellung.....	77
2. Die Kyoto-Konvention von 1973.....	78

3. Die revidierte Fassung der Kyoto-Konvention von 1999	79
4. Das WTO-Übereinkommen zu Ursprungsregeln.....	80
VIII. Zusammenfassung	81
B. Die vollständige Gewinnung oder Herstellung gemäß Art. 23 ZK	83
I. Einleitung	83
II. Völkerrechtliche Vorgaben.....	84
1. Vorgaben in der ursprünglichen Kyoto-Konvention.....	84
a) Vorgaben im Katalog	85
b) Bedeutung für die Auslegung des EU-Zollrechts	85
2. Vorgaben in der revidierten Kyoto-Konvention	86
3. Vorgaben im WTO-Übereinkommen zu Ursprungsregeln	86
III. Bisherige Bedeutung von Art. 23 ZK im EU-Zollrecht.....	86
1. Rechtsprechung des EuGH zu Art. 23 ZK.....	86
2. Art. 23 ZK und das Ausfuhrerstattungsrecht	87
3. Art. 23 ZK und das Zollpräferenzrecht	88
IV. Zusammenfassung	89
C. Die letzte wesentliche Be- oder Verarbeitung gemäß Art. 24 ZK und ihre Bedeutung für die handelspolitischen Maßnahmen der Europäischen Union	91
I. Einleitung	91
1. Systematischer Zusammenhang von Art. 23 ZK und Art. 24 ZK	91
2. Struktur von Art. 24 ZK.....	92
II. Völkerrechtliche Grundlagen.....	93
1. Die wesentliche Be- oder Verarbeitung in der Kyoto-Konvention von 1973	93
a) Merkmal des Tarifsprungs.....	93
b) Listen von Be- oder Verarbeitungsvorgängen	94
c) Merkmal des Wertzuwachses	94
d) Nennung von Hilfskriterien zur Ursprungsbestimmung	95

2.	Die wesentliche Be- oder Verarbeitung in der revidierten Kyoto-Konvention von 1999	95
3.	Die wesentliche Be- oder Verarbeitung im WTO-Übereinkommen	96
a)	Der Begriff der wesentlichen Be- oder Verarbeitung in Art. 2 ARO	96
b)	Der Begriff der wesentlichen Be- oder Verarbeitung in Art. 3 ARO	96
c)	Der Begriff der wesentlichen Be- oder Verarbeitung in Art. 9 ARO	96
4.	Bewertung der völkerrechtlichen Ansätze	97
a)	Bewertung der WCO-Ansätze	97
aa.	Zur ursprünglichen Kyoto-Konvention	97
bb.	Zur revidierten Kyoto-Konvention	98
cc.	Die Bedeutung der WCO bei der weiteren Ausgestaltung der Ursprungsregeln	98
b)	Bewertung des WTO-Übereinkommens	99
aa.	Erzielte Fortschritte	99
bb.	Kritikpunkte und weiterhin offene Fragen	100
III.	Rechtliche Grundlagen im EU-Recht	101
1.	Die weiteren Merkmale des Art. 24 ZK	101
a)	Die letzte wesentliche Be- oder Verarbeitung	101
aa.	Zum Begriff der Wesentlichkeit	101
bb.	Zum Begriff der Be- oder Verarbeitung	101
cc.	Zum Begriff „letzte“	102
b)	Wirtschaftliche Rechtfertigung	102
c)	Eingerichtetes Unternehmen	104
d)	Neues Erzeugnis	104
e)	Bedeutende Herstellungsstufe	104
2.	Regeln der ZK-DVO	105
a)	Verarbeitungslisten	106
aa.	Listenregeln zu Textilwaren in Anhang 10 ZK-DVO	106
bb.	Listenregeln zu sonstigen Waren in Anhang 11 ZK-DVO	107
b)	Ausgestaltung der Minimalbehandlung in Art. 38 ZK-DVO	107
aa.	Katalog der für die Ursprungsbegründung nicht ausreichenden Behandlungen	107
bb.	Anwendungsbereich von Art. 38 ZK-DVO	108
cc.	Kein abschließender Charakter von Art. 38 ZK-DVO	109
dd.	Grundsatz der Gesamtbetrachtung	110

c) Wertdefinitionen, Art. 40 ZK-DVO	111
d) Zubehör, Ersatzteile und Werkzeuge, Art. 41-46 ZK-DVO	112
aa. Ursprungsfiktion für Zubehör, Ersatzteile und Werkzeuge	112
bb. Ursprungsfiktion für wesentliche Ersatzteile.....	112
3. Gestaltungsmöglichkeiten in Anlehnung an das Zollpräferenzrecht.....	113
a) Regeln, die in Anlehnung an das Zollpräferenzrecht auf den handelspolitischen Ursprung übertragen werden könnten	113
aa. Warenzusammenstellungen i.S.d. Allgemeinen Vorschrift 3 zum Harmonisierten System	113
bb. Umschließungen i.S.d. Allgemeinen Vorschrift 5 zum Harmonisierten System	114
cc. Neutrale Elemente.....	115
dd. Buchmäßige Trennung	115
ee. Zerlegte Waren i.S.d. Allgemeinen Vorschrift 2a zum Harmonisierten System	116
b) Regeln, die nicht in Anlehnung an das Zollpräferenzrecht auf den handelspolitischen Ursprung übertragen werden können	118
aa. Allgemeine Toleranz	118
bb. Unmittelbare Beförderung.....	120
cc. Ursprungskumulierung.....	121
4. Die Interpretationsrichtlinien der Kommission.....	121
a) Zielsetzung der Interpretationsrichtlinien.....	122
b) Aufbau der Interpretationsrichtlinien zum handelspolitischen Ursprung	122
aa. Begriffsdefinitionen	123
bb. Primärregeln.....	123
cc. Restregeln	124
dd. Einreihungsänderungen, die den Warenursprung unberührt lassen...	125
c) Bewertungen in der Literatur zum Nutzen der Interpretationsrichtlinien für die Bestimmung des handelspolitischen Ursprungs.....	125
d) Rechtlicher Charakter.....	126
aa. Leitlinien als Empfehlungen i.S.d. Art. 249 EGV bzw. Art. 288 AEUV	127
bb. Leitlinien als Rechtsform sui generis	127
cc. Bewertung der verschiedenen Ansätze.....	128

e) Bindungswirkung der Leitlinien	129
aa. Gesetzliche Bindungswirkung.....	129
bb. Faktische Bindungswirkung	129
cc. Bewertung und Entscheidung über die verschiedenen Ansätze.....	132
5. Zusammenfassung	132
a) Zu den Tatbestandsmerkmalen von Art. 24 ZK.....	132
b) Zu den Regeln in der ZK-DVO	133
c) Zu den Gestaltungsmöglichkeiten in Anlehnung an das Zoll- präferenzrecht.....	133
d) Zu den Interpretationsrichtlinien der Kommission	134

IV. Die letzte wesentliche Be- oder Verarbeitung in der Wertung des Europäischen Gerichtshofs und die Auswirkungen auf die Rechts- prechung der Finanzgerichte	135
1. Entscheidung „Gesellschaft für Überseehandel“ vom 26. Januar 1977	135
a) Sachverhalt	135
b) Rechtliche Würdigung durch den EuGH	136
aa. Zum Begriff der wesentlichen Be- oder Verarbeitung	136
bb. Zum Begriff des neuen Erzeugnisses	136
c) Bewertung des Urteils	137
aa. Zu den Ausführungen zum Begriff des neuen Erzeugnisses	137
bb. Zu den Anforderungen an die wesentliche Be- oder Verarbeitung....	137
2. Entscheidungen „Yoshida GmbH“ vom 31. Januar 1979	138
a) Sachverhalt	138
b) Rechtliche Würdigung.....	139
c) Bewertung des Urteils	140
3. Entscheidung „Cousin“ vom 23. März 1983.....	141
a) Sachverhalt	141
b) Rechtliche Würdigung.....	142
c) Bewertung des Urteils	143
4. Entscheidung „Zentrag“ vom 23. Februar 1984.....	143
a) Sachverhalt	144
b) Rechtliche Würdigung.....	144
aa. Zur Gültigkeit der Verordnung (EWG) Nr. 964/71	144
bb. Zur Auslegung von Art. 5 der Verordnung (EWG) Nr. 802/68.....	145

c)	Bewertung des Urteils	146
aa.	Zur Bewertung der Gültigkeit der Verordnung (EWG) Nr. 964/71 ...	146
bb.	Zur Auslegung von Art. 5 der Verordnung (EWG) Nr. 802/68.....	146
d)	Urteil des Finanzgerichts Hamburg vom 6. Dezember 2011	146
5.	Entscheidung „Brother International“ vom 13. Dezember 1989.....	148
a)	Sachverhalt.....	148
b)	Rechtliche Würdigung durch den EuGH.....	149
aa.	Zum Begriff der einfachen Zusammensetzungsarbeiten	149
bb.	Zur ursprungsbegründenden Be- oder Verarbeitung bei Montagevorgängen.....	150
c)	Beschluss des Hessischen Finanzgerichts vom 23. Mai 1990	151
d)	Bewertung der Entscheidung.....	152
aa.	Zur rechtlichen Würdigung durch den EuGH	152
bb.	Zur rechtlichen Würdigung durch das Hessische Finanzgericht	152
e)	Folgeentscheidungen an deutschen Finanzgerichten	153
aa.	Urteil des Finanzgerichts Baden-Württemberg vom 12. Dezember 1991	153
bb.	Urteil des Hessischen Finanzgerichts vom 25. Mai 1992.....	155
cc.	Urteil des Finanzgerichts München vom 29. Juni 1999	156
dd.	Urteil des Finanzgerichts Hamburg vom 1. November 2001	157
ee.	Urteil des Finanzgerichts Hamburg vom 21. April 2006.....	160
ff.	Urteil des Finanzgerichts Hamburg vom 26. März 2013.....	161
gg.	Zusammenfassung.....	163
6.	Entscheidung „Thomson und Vestel“ vom 8. März 2007.....	163
a)	Sachverhalt.....	163
b)	Rechtliche Würdigung.....	165
c)	Bewertung	167
7.	Entscheidung „Asda Stores“ vom 13. Dezember 2007	167
a)	Sachverhalt und rechtliche Würdigung durch den EuGH.....	167
b)	Bewertung	168
8.	Entscheidung „Heko Industrieerzeugnisse“ vom 10. Dezember 2009	169
a)	Sachverhalt.....	169
b)	Urteil des Finanzgerichts Düsseldorf vom 2. Mai 2007	170
c)	Bewertung des Urteils in der Literatur	171
d)	Vorlagebeschluss des Bundesfinanzhofs vom 6. Mai 2008.....	172

e)	Rechtliche Würdigung durch den Europäischen Gerichtshof.....	172
aa.	Zu den Rechtswirkungen der Interpretationsrichtlinien	172
bb.	Zur Anwendung der Interpretationsrichtlinien auf den konkreten Fall	173
f)	Urteil des Bundesfinanzhofs vom 30. März 2010.....	174
g)	Bewertung der Entscheidung.....	174
9.	Entscheidung „Hoesch Metals and Alloys GmbH“ vom 11. Februar 2010 ...	175
a)	Sachverhalt.....	176
b)	Vorlagebeschluss des Finanzgerichts Düsseldorf vom 30. Juli 2008	176
c)	Rechtliche Würdigung durch den Europäischen Gerichtshof.....	177
aa.	Zum Separieren, Sieben und Sortieren und Verpacken des Siliziums	177
bb.	Zum Reinigen und Zerkleinern des Siliziums	178
d)	Bewertung der Entscheidung.....	178
10.	Zusammenfassung der Ergebnisse.....	179
a)	Zum Gestaltungsspielraum der Kommission.....	179
b)	Zum Inhalt der letzten „wesentlichen Be- oder Verarbeitung“	180
V.	Art. 24 ZK und das Antidumpingrecht	181
1.	Definition des Ausfuhrlandes, Art. 1 Abs. 3 S. 1 AntidumpingVO.....	181
a)	Zum Verhältnis von handelspolitischem Ursprung und Antidumpingrecht.....	181
b)	Zum Verhältnis der Begriffe „Ausfuhrland“ und „Ursprungsland“.....	182
2.	Normalwertbestimmung, Art. 2 AntidumpingVO	183
3.	Einleitung der Untersuchung, Art. 5 AntidumpingVO	183
4.	Umgehung, Art. 13 AntidumpingVO	184
a)	Begriff der Umgehung in Art. 13 Abs. 1 AntidumpingVO	184
aa.	Zum Begriff der „Ausweitung“.....	184
bb.	Zum Begriff der „Umgehung“	185
cc.	Verhältnis von Art. 13 AntidumpingVO zum WTO-Recht.....	185
b)	Montageregelung in Art. 13 Abs. 2 AntidumpingVO	185
aa.	Grundlagen.....	186
bb.	Zum Tatbestandsmerkmal „begonnen“	186
cc.	Zum Tatbestandsmerkmal der „erheblichen Ausweitung“	187
dd.	Zu den Merkmalen in Art. 13 Abs. 2 Buchst. c) AntidumpingVO....	187

c) Verhältnis von Art. 13 Abs. 2 AntidumpingVO zu Art. Art. 24 ZK.....	187
aa. Entscheidung „Starway“ des Europäischen Gerichts vom 26. September 2000.....	188
bb. Auffassungen in der Literatur zum Verhältnis der beiden Vorschriften	188
cc. Fazit	189
5. Besondere Bestimmungen über den Warenursprung, Art. 14 Abs. 3 AntidumpingVO	189
6. Zusammenfassung	190
VI. Art. 24 ZK und das Ausfuhrerstattungsrecht	190
1. Ursprungswaren, Art. 12 AEVO.....	190
2. Einfuhr in unverändertem Zustand gemäß Art. 16 Abs. 1 und 2 AEVO.....	191
a) Unterscheidung zwischen differenzierter und einheitlicher Erstattung....	191
b) Erhaltungsmaßnahmen i.S.v. Art. 16 Abs. 2 AEVO.....	192
c) Be- oder Verarbeitungsvorgänge im Drittland i.S.v. Art. 16 Abs. 2 AEVO	192
3. Einfuhrfiktion gemäß Art. 16 Abs. 3 AEVO	193
a) Problematik der „Verarbeitungsausfuhren“	193
aa. Die grundlegende Konstellation der Verarbeitungsausfuhr.....	194
bb. Zur Rolle des Zollverfahrens der aktiven Veredelung.....	194
cc. Frühe Literatureinschätzung zur Rechtmäßigkeit von Ver- arbeitungsausfuhren	194
b) Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs „Roquette Frères“ vom 17. Oktober 2000.....	195
c) Urteil des Bundesfinanzhofs vom 7. Mai 2002	195
d) Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs „Eichsfelder“ vom 21. Juli 2005	196
aa. Sachverhalt.....	196
bb. Vorlagebeschluss des Finanzgerichts Hamburg vom 12.11.2003	197
cc. Rechtliche Würdigung durch den Europäischen Gerichtshof.....	197
dd. Bewertung der Entscheidung.....	198
e) Beschluss des Bundesfinanzhofs vom 17. Juli 2006.....	199
f) Urteil des Bundesfinanzhofs vom 31. Juli 2007	200
g) Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs „Suiker Unie“ vom 19. Januar 2012	202
aa. Sachverhalt.....	202

bb. Vorlagebeschluss des Finanzgerichts Hamburg vom 8. Juli 2010.....	202
cc. Rechtliche Würdigung durch den Europäischen Gerichtshof.....	203
h) Bewertung der Entscheidungen und Zusammenfassung der Ergebnisse	204
4. Missbrauchsbekämpfung, Art. 27 AEVO	205
a) Forderung von zusätzlichen Nachweisen, Art. 27 Abs. 1 AEVO	205
b) Rückforderung von Ausfuhrerstattung, Art. 27 Abs. 4 AEVO	206
c) Art. 27 Abs. 4 AEVO als abschließende Vertrauensschutzregelung?	208
aa. 1. Ansicht: Keine abschließende Vertrauensschutzregelung	208
bb. 2. Ansicht: Abschließende Vertrauensschutzregelung	208
cc. Auffassung des Bundesfinanzhofs: Keine abschließende Vertrauensschutzregelung	209
5. Zusammenfassung	209
 VII. Art. 24 ZK und die Warenmarkierung „Made in Germany“	210
1. Rechtsgrundlagen	211
a) Einfluss des Madrider Abkommens über die Unterdrückung falscher Herkunftsangaben.....	211
b) Einfluss des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG)	212
2. Keine Verpflichtung zum Anbringen einer Warenmarkierung.....	212
a) Für den Warenverkehr innerhalb der EU.....	212
b) Für den Warenverkehr mit Drittstaaten	213
3. „Made in Germany“ und das EU-Antidumpingrecht	213
4. Rechtsprechung der deutschen Gerichte	214
a) Urteil des Bundesgerichtshofs vom 9. Juni 1965.....	214
aa. Sachverhalt.....	214
bb. Rechtliche Würdigung durch den Bundesgerichtshof	215
cc. Bewertung der Entscheidung.....	215
b) Urteil des Bundesgerichtshofs vom 23. März 1973.....	215
aa. Rechtliche Würdigung durch den Bundesgerichtshof	216
bb. Bewertung der Entscheidung.....	216
c) Urteil des Landgerichts Frankfurt vom 11. Dezember 1987.....	217
aa. Sachverhalt.....	217
bb. Rechtliche Würdigung durch das Landgericht	217
cc. Bewertung der Entscheidung.....	218
d) Urteil des Oberlandesgerichts Frankfurt vom 13. Dezember 1990.....	218

e)	Urteil des Oberlandesgerichts Stuttgart vom 10. Februar 1995	219
aa.	Sachverhalt.....	219
bb.	Rechtliche Würdigung durch das Oberlandesgericht	219
cc.	Bewertung der Entscheidung.....	220
f)	Urteil des Oberlandesgerichts Stuttgart vom 10. November 1995.....	220
aa.	Sachverhalt.....	221
bb.	Rechtliche Würdigung durch das Oberlandesgericht	221
cc.	Bewertung der Entscheidung.....	221
g)	Urteil des Landgerichts Stuttgart vom 27. Februar 2003.....	222
h)	Urteil des Landgerichts Frankfurt vom 7. November 2008	223
aa.	Sachverhalt.....	223
bb.	Rechtliche Würdigung durch das Landgericht Frankfurt	223
cc.	Bewertung der Entscheidung.....	224
i)	Urteil des Verwaltungsgerichts Münster vom 7. Oktober 2009.....	225
aa.	Sachverhalt.....	225
bb.	Rechtliche Würdigung durch das Verwaltungsgericht Münster	225
cc.	Bewertung der Entscheidung.....	226
j)	Urteil des Oberlandesgerichts Düsseldorf vom 5. April 2011	226
aa.	Sachverhalt.....	226
bb.	Urteil des Landgerichts Düsseldorf vom 14. Juli 2010.....	227
cc.	Rechtliche Würdigung durch das Oberlandesgericht	228
dd.	Bewertung des Urteils.....	229
k)	Urteil des Oberlandesgerichts Hamm vom 20. November 2012	230
aa.	Sachverhalt.....	230
bb.	Rechtliche Würdigung durch das Oberlandesgericht	231
cc.	Bewertung der Entscheidung.....	232
5.	Zusammenfassung	233

VIII.	Abschließende Bewertung zur wesentlichen Be- oder Verarbeitung	
i.S.v. Art. 24 ZK.....		234

D.	Die Missbrauchsbekämpfung durch Art. 25 ZK und den vom EuGH entwickelten allgemeinen Missbrauchstatbestand.....	237
-----------	--	------------

I.	Zur Missbrauchsbekämpfung durch Art. 25 ZK.....	237
1.	Einleitung	237

2. Tatbestandsmerkmale von Art. 25 ZK.....	238
a) Umgehungsabsicht	238
b) Feststellung oder Vermutung der Umgehungsabsicht	239
3. Problem der Abgrenzung zur unternehmerischen Gestaltungsfreiheit.....	239
4. Verhältnis von Art. 25 ZK zu Art. 13 AntidumpingVO	240
5. Art. 25 ZK in der Rechtsprechung.....	241
a) Entscheidung „Gesellschaft für Überseehandel“ vom 26. Januar 1977 ...	241
b) Entscheidung „Brother International“ vom 13. Dezember 1989	241
aa. Rechtliche Würdigung durch den Europäischen Gerichtshof.....	242
bb. Bewertung der Entscheidung.....	242
cc. Auswirkungen auf die Folgerechtsprechung	243
c) Urteil des Bundesfinanzhofs vom 15. Juli 2008	243
aa. Sachverhalt.....	243
bb. Urteil des Finanzgerichts Düsseldorf vom 2. Mai 2007	244
cc. Rechtliche Würdigung durch den Bundesfinanzhof.....	244
dd. Bewertung des Urteils	245
6. Zusammenfassung zu Art. 25 ZK.....	246
 II. Missbrauchsbekämpfung im Europäischen Zollrecht abseits von	
Art. 25 ZK.....	247
1. Problemstellung.....	248
2. Art. 4 Abs. 3 SanktionenVO als allgemeine Vorschrift zur	
Missbrauchsbekämpfung	249
a) Konzeption der SanktionenVO.....	249
b) Die Struktur von Art. 4 Abs. 3 SanktionenVO	250
aa. Objektiver Tatbestand	250
bb. Subjektiver Tatbestand.....	251
3. Missbrauchsbekämpfung in der Rechtsprechung des Europäischen	
Gerichtshofs.....	251
a) Entscheidung „Cremer“ vom 11. Oktober 1977 zum	
Ausfuhrerstattungsrecht.....	252
aa. Sachverhalt.....	252
bb. Rechtliche Würdigung durch den EuGH.....	252
cc. Bewertung der Entscheidung.....	252

b) Entscheidung „Schumacher“ vom 27. Oktober 1981 zum Ausfuhrerstattungsrecht.....	253
aa. Sachverhalt.....	253
bb. Rechtliche Würdigung durch den EuGH.....	254
cc. Bewertung der Entscheidung.....	254
d) Entscheidung „General Milk Products“ vom 3. März 1993 zum Ausfuhrerstattungsrecht.....	255
aa. Sachverhalt.....	255
bb. Rechtliche Würdigung durch den EuGH.....	255
cc. Bewertung der Entscheidung.....	256
e) Entscheidung „Emsland-Stärke“ v. 14. Dezember 2000 zum Ausfuhrerstattungsrecht.....	256
aa. Sachverhalt.....	256
bb. Argumentation der Europäischen Kommission.....	257
cc. Würdigung durch den Gerichtshof.....	258
dd. Bewertung des Urteils in Bezug auf die Entwicklung der Missbrauchsbegriffs	259
ee. Bewertung des Urteils zum Verhältnis von allgemeinem Missbrauchs begriff und Art. 4 Abs. 3 SanktionenVO.....	260
f) Entscheidung „Gemeente Leusden und Holin Groep BV“ vom 29. April 2004 zum Umsatzsteuerrecht	261
aa. Sachverhalt.....	261
bb. Rechtliche Würdigung durch den EuGH.....	262
cc. Bewertung der Entscheidung.....	262
g) Entscheidung „Eichsfelder“ vom 21. Juli 2005 zum Ausfuhrerstattungsrecht.....	263
aa. Rechtliche Würdigung durch den EuGH.....	263
bb. Bewertung des Urteils.....	263
h) Entscheidung „Halifax“ vom 21. Februar 2006 zum Umsatzsteuerrecht	264
aa. Sachverhalt.....	264
bb. Rechtliche Würdigung durch den EuGH.....	265
cc. Bewertung des Urteils	266
i) Entscheidung „Cadbury Schweppes Overseas“ vom 12. September 2006 zum internationalen Steuerrecht	267
aa. Sachverhalt.....	268
bb. Rechtliche Würdigung durch den EuGH.....	268

cc. Bewertung des Urteils	269
j) Entscheidung „Vonk Dairy Products“ vom 11. Januar 2007 zum Ausfuhrerstattungsrecht.....	270
aa. Sachverhalt und Argumente der Klägerin	270
bb. Rechtliche Würdigung durch den EuGH.....	270
cc. Bewertung des Urteils	271
k) Entscheidung „Pometon“ vom 4. Juni 2009 zum Zollrecht.....	271
aa. Sachverhalt.....	272
bb. Rechtliche Würdigung durch den EuGH.....	272
cc. Bewertung der Entscheidung.....	274
dd. Auswirkungen auf die teleologische Auslegung im EU-Zollrecht	275
ee. Möglichkeit des Übertragens der Bewertung auf andere Zollverfahren.....	276
l) Entscheidung „Etling und Etling“ vom 5. Mai 2011 zum Milchabgabenrecht	276
m) Entscheidung „Afrasiabi“ vom 21. Dezember 2011 zur Iran-Embargo- Verordnung.....	277
aa. Rechtliche Würdigung durch den EuGH.....	277
bb. Bewertung der Entscheidung.....	278
n) Entscheidung „Ungarn/Slowakei“ vom 16. Oktober 2012 zu den europäischen Grundfreiheiten.....	278
aa. Sachverhalt.....	278
bb. Rechtliche Würdigung durch den EuGH.....	279
cc. Bewertung der Entscheidung.....	280
4. Zusammenfassung	280

E. Der Nachweis des handelspolitischen Ursprungs gemäß Art. 26 ZK283

I. Einleitung283

II. Völkerrechtliche Vorgaben.....283

III. Regeln im EU-Recht.....285

1. Grundvorschrift des Art. 26 Abs. 1 ZK 285

2. Ursprungszeugnisse bei der Einfuhr 286

a) Behörde oder ermächtigte Stelle..... 287

b) Nämlichkeit der Ware.....	287
c) Eindeutige Ursprungszuweisung	288
d) Art. 45 ZK-DVO als Sonderregelung zu wesentlichen Ersatzteilen	289
e) Online-Ursprungszeugnisse.....	289
f) Vorlagepflicht bei Ursprungszeugnissen	290
aa. Grundsätze	290
bb. Entscheidung „Starway“ des Europäischen Gerichts vom 26. September 2000.....	290
cc. Bewertung des Urteils	291
g) Agrarursprungszeugnisse	293
aa. Grundlagen.....	293
bb. Parallelen zum Zollpräferenzrecht	293
3. Ursprungszeugnisse bei der Ausfuhr	295
a) Grundsätzliche Anforderungen an Ursprungszeugnisse	295
b) Sonderregelung zu wesentlichen Ersatzteilen, Art. 44 Zk-DVO	296
c) Rolle der Industrie- und Handelskammern	296
aa. Zuständigkeit für die Ausstellung von Ursprungszeugnissen.....	296
bb. Zuständigkeit für die Erteilung von verbindlichen Ursprungs- auskünften	297
cc. Abgrenzung zur Zuständigkeit des Hauptzollamts Hannover	298
4. Verhältnis von Ursprungszeugnissen zu präferenziellen Ursprungs- nachweisen	299
a) Lieferantenerklärungen i.S.d. Verordnung (EG) Nr. 1207/2001	299
b) IHK-Erklärungen.....	300
c) Zusammenfassung	301
5. Strafrechtliche Bedeutung von Ursprungszeugnissen.....	301
6. Vorbehalt der Nachprüfung gemäß Art. 26 Abs. 2 ZK	302
a) „Ernsthafte Zweifel“ i.S.v. Art. 26 Abs. 2 ZK.....	303
b) „Weitere Beweismittel“ i.S.v. Art. 26 Abs. 2 ZK.....	303
c) Sonderregelung zu Zubehör, Ersatzteilen und Werkzeugen	303
7. Bindungswirkung von Ursprungszeugnissen und Vertrauensschutz.....	304
a) Bewertung in der Literatur	304
b) Entscheidung der Kommission vom 23. Dezember 2002.....	305
aa. Sachverhalt.....	306
bb. Rechtliche Würdigung durch die Kommission.....	306
cc. Bewertung der Entscheidung.....	307

c)	Entscheidungen der Kommission vom 4. Juli 2008 und vom 12. Februar 2009	308
aa.	Sachverhalt.....	309
bb.	Rechtliche Würdigung durch die Kommission.....	309
cc.	Bewertung und Abgrenzung zur Entscheidung vom 19.12.2003	310
d)	Urteil des Finanzgerichts Hamburg vom 19. April 2011	311
e)	Entscheidung der Kommission vom 13. Juli 2012	312
aa.	Sachverhalt.....	312
bb.	Rechtliche Würdigung.....	312
cc.	Bewertung der Entscheidung.....	313
f)	Zusammenfassung.....	313
8.	Die Beweislastverteilung bei der Nutzung von Ursprungszeugnissen	314
a)	Bewertung in der Literatur	314
b)	Bewertung in der Rechtsprechung.....	314
aa.	Urteil des Bundesfinanzhofs vom 15. Juli 1986.....	315
bb.	Urteil des Finanzgerichts Hamburg vom 12. April 2002.....	315
cc.	Urteil des Finanzgerichts Hamburg vom 7. Oktober 2008	316
dd.	Urteil des Finanzgerichts Hamburg vom 26. März 2013.....	317
ee.	Zusammenfassung.....	317
c)	Besonderheiten zur Beweislastverteilung im Antidumpingrecht.....	318
d)	Besonderheiten zur Beweislastverteilung im Ausfuhrerstattungsrecht.....	318
IV.	Zusammenfassung	319
F.	Reformansätze	321
I.	Entwicklungen auf WTO-Ebene.....	321
1.	Ausgestaltung der harmonisierten Ursprungsregeln	321
2.	Die Initiative „Made in the World“	323
II.	Entwicklungen auf EU-Ebene	324
1.	Der handelspolitische Ursprung im Modernisierten Zollkodex	324
a)	Ziele des Modernisierten Zollkodex	324
b)	Neuregelung der Art. 22-26 ZK	325
aa.	Art. 35 MZK als Neuregelung von Art. 22 ZK	325
bb.	Art. 36 MZK als Neuregelung von Art. 23 und 24 ZK.....	326

cc. Art. 37 MZK als Neuregelung von Art. 26 ZK	327
dd. Verweis auf Durchführungsvorschriften in Art. 38 MZK	328
ee. Zusammenfassung.....	328
c) Neuregelung sonstiger ZK-Artikel, in denen der handelspolitische Ursprung eine Rolle spielt.....	329
aa. Neuerungen bei der verbindlichen Ursprungsankunft gemäß Art. 20 MZK	329
bb. Definition der Gemeinschaftsware, Art. 4 Nr. 18 MZK.....	330
cc. Freie Wahl des Zollverfahrens, Art. 97 MZK	330
dd. Geltungsbereich der passiven Veredelung, Art. 171 MZK.....	330
ee. Besondere Vorschriften für die Bemessung des Einfuhrabgaben- betrags, Art. 53 MZK	331
ff. Infolge der MZK-Reform entfallene Regelungen	332
d) Die rechtliche Einordnung der Kommissions-Leitlinien im Modernisierten Zollkodex	332
aa. Spezialvorschrift zu Leitlinien im MZK-Entwurf.....	332
bb. Bewertung des Ansatzes zur Verrechtlichung von Leitlinien im MZK-Entwurf	333
e) Auswirkungen der MZK-Reform auf die Missbrauchsthematik.....	334
2. Der handelspolitische Ursprung im Entwurf zur Durchführungsverordnung zum Modernisierten Zollkodex.....	335
a) Herausforderungen bei der Ausarbeitung der MZK-DVO	335
b) Änderungen im Definitionskatalog, Art. 110-01 MZK-DVO-E.....	337
c) Vollständige Gewinnung oder Herstellung, Art. 221-1-01 MZK-DVO-E	337
d) Wesentliche Be- oder Verarbeitung, Art. 221-1-02 MZK-DVO-E.....	337
aa. Struktur von Art. 221-1-02 MZK-DVO-E	337
bb. Kritik an Art. 221-1-02 MZK-DVO-E aus Sicht der europäischen Wirtschaftsunternehmen.....	338
cc. Kritik an Art. 221-1-02 MZK-DVO-E durch das Europäische Parlament	340
dd. Zusammenfassung.....	340
e) Minimalbehandlungen, Art. 221-1-03 MZK-DVO-E.....	341
aa. Änderungen beim Katalog der Minimalbehandlungen.....	341
bb. Neues Pendant zum präferenziellen Grundsatz der Gesamt- betrachtung.....	341
f) Zubehör, Ersatzteile und Werkzeuge, Art. 221-1-04 MZK- DVO-E.....	342

g) Neutrale Elemente und Umschließungen, Art. 221-1-04a MZK-DVO-E	342
h) Verpflichtende Einhaltung der MZK-DVO-Vorschriften, Art. 221-2-05 MZK-DVO-E	343
i) Drittländische Ursprungszeugnisse, Art. 221-2-06 MZK-DVO-E	344
j) EU-Ursprungszeugnisse, Art. 221-2-07 MZK-DVO-E	344
aa. Struktur von Art. 221-2-07 MZK-DVO-E	344
bb. Kritik an Art. 221-2-07 MZK-DVO-E	345
m) Agrarursprungszeugnisse, Art. 221-2-08 – Art. 221-2-10 MZK-DVO-E	346
n) Zusammenfassung	346
3. Der handelspolitische Ursprung im Unionszollkodex	346
a) Gründe für den Übergang vom Modernisierten Zollkodex zum Unionszollkodex.....	347
b) Das bisherige Verfahren	348
c) Neuregelung der Bestimmungen über den handelspolitischen Ursprung	348
d) Neuregelung sonstiger MZK-Artikel, in denen der handelspolitische Ursprung eine Rolle spielt	349
e) Neuregelung der Bestimmungen über Umgehung und Missbrauch	349
f) Die Rolle der Kommissions-Leitlinien im Unionszollkodex	350
aa. Konzeption der delegierten Rechtsakte gemäß Art. 290 AEUV	350
bb. Begriff der „nicht wesentlichen Vorschriften“ i.S.v. Art. 290 AEUV	351
cc. Begriffe der „Ergänzungen“ und „Änderungen“	352
dd. Festlegung des Ziels der Befugnisübertragung.....	352
ee. Festlegung von Inhalt und Geltungsbereich der Befugnis- übertragung	353
ff. Festlegung der Dauer der Befugnisübertragung	353
gg. Abgrenzung zu den Durchführungsrechtsakten gemäß Art. 291 AEUV	354
g) Umsetzung der Kriterien von Art. 290 AEUV in Art. 55 UZK	355
aa. Die Interpretationsrichtlinien der Kommission als „nicht wesentliche Vorschriften“	356
bb. Die Interpretationsrichtlinien der Kommission als „Ergänzungen oder Änderungen“	356
cc. Festlegung von Ziel, Inhalt, Geltungsbereich und Dauer der Befugnisübertragung	357

dd. Ergebnis	358
h) Stellungnahme des Wirtschafts- und Sozialausschusses vom 31. Juli 2012	358
i) Berichtsentwurf des Ausschusses für Binnenmarkt und Verbraucherschutz vom 13. September 2012.....	358
j) Änderungsanträge zum Berichtsentwurf des Ausschusses für Binnenmarkt und Verbraucherschutz vom 29. Oktober 2012	360
aa. Änderungsvorschläge von Kerstin Westphal: Beibehaltung der bisherigen Regelung.....	360
bb. Änderungsvorschläge von Olle Schmidt: Beibehaltung der bisherigen Regelung und ausdrückliche Beschränkung von delegierten Rechtsakten auf Ursprungsnachweise	360
cc. Änderungsvorschläge von Andreas Schwab, Godelieve Quisthoudt-Rowohl und Daniel Caspary: Stärker differenzierte Nutzung von delegierten Rechtsakten.....	361
dd. Änderungsvorschlag von Sergio Gaetano Cofferati und Gianluca Susta: Delegierte Rechtsakte für Ursprungsbezeichnungen	363
k) Bericht des Ausschusses für Binnenmarkt und Verbraucherschutz vom 26. Februar 2013	363
l) Stellungnahme des Ausschusses für internationalen Handel vom 11. Oktober 2012 als Anlage zum Bericht des Ausschusses für Binnenmarkt und Verbraucherschutz vom 26. Februar 2013	364
m) Die Bestimmungen der Verordnung (EU) Nr. 952/2013	365
n) Zusammenfassung.....	367
o) Voraussichtlicher Anwendungsbeginn	368
4. Reform der handelspolitischen Schutzinstrumente	368
a) Anpassungen an den Vertrag von Lissabon.....	369
b) Grundsätzliche Modernisierungsbestimmungen.....	370
aa. Grünbuch zu den handelspolitischen Schutzinstrumenten aus dem Jahr 2006.....	370
bb. Basisreform der Antidumping- und Antisubventionsgrundverordnungen seit 2012	371
5. Reformbemühungen im Zusammenhang mit der Warenmarkierung „Made in Germany“	372
a) Arbeitspapier der Kommission aus dem Jahr 2003	372
b) Kritik am Arbeitspapier der Kommission.....	374
c) Reformansatz der Kommission aus dem Jahr 2005.....	375
aa. Konzeption des Verordnungsentwurfs	375

bb. Widerstreitende wirtschaftliche Interessen und Kritik am Verordnungsentwurf	376
cc. Der Ablauf und das Scheitern des Gesetzgebungsverfahrens.....	376
d) Reformansatz der Kommission aus dem Jahr 2013	378
aa. Konzeption des Verordnungsentwurfs	378
bb. Kritik am Verordnungsentwurf	379
e) Bewertung der Vorschläge	380
 III. Zusammenfassung zu den verschiedenen Reformvorschlägen.....	381
 Abschließende Zusammenfassung der Ergebnisse.....	385